

## Lebenslauf

### Christine Haase (Auswahl)



2004

Geboren 1981 in Bernau bei Berlin

2002 – 2008 Studium an der Universität Flensburg und Högskolan Väst, Schweden  
Bildende Kunst für das Sonderschullehramt

2004-2008 Kulturreferat der Universität Flensburg

2007-2008 Redaktion und Herausgabe der Zeitschrift  
VOLLWORTKOST

seit 2008 Freie Künstlerin, Projekte zur Bildungsentwicklung

seit 2009 „Well...come 21 - Grenzraum zwischen Kunst und Wissenschaft“. Forschungsprojekt zur Wahrnehmung und Darstellung von Realität und Bewusstsein  
(HBK Braunschweig, Leitung Martin Schöne)  
[www.welcome21.de](http://www.welcome21.de)



2007

lebt und arbeitet in Berlin



2008

## Ausstellungen

2003 "Vater Unser", Text-Diainstallation, Johanniskirche in Flensburg

2003 "EROS in ROSE", Text- und Sprachinstallation, Rosengarten in Unewatt

2008 „12+1 Durchblicke“, Lichtinstallation bei BRIMBORIUM IN PETTO #1, Berlin



2008

## Performances

2007 „face-to-face“, Museumsberg Flensburg  
(Mitarbeit in der Performance von Martin Schöne)  
<http://www.museumsberg.flensburg.de/x/?h=0&s=1>

2008 IPAH international Summercamp, Schloss Bröllin  
<http://fritz-performance.de/Webgalerien/IPAH%202008%20Sommercamp/index.htm>

ZOOM! Südostasien. Festival der Performance Art 2008, Hildesheim  
<http://www.zoom-festival.org/de/zoom-08>



2008

Meine Arbeiten setzen sich aus den Bereichen Performance, Text und Licht zusammen. Einerseits nutze ich Sprache aus dem umgebenden Alltag und kodiere sie. Dazu entwickle ich Notationsformen. Andererseits treten die Textinstallationen aus der Wand hervor, wobei der zu lesende Text entschlüsselt werden muss. In Performances interessieren mich minimalistische Bewegungen, die in sich komplexe, dialogische Bilder entfalten.

### „Composition for four“ – Klangperformance für vier Frauen



Vier Frauen sitzen auf einem Hocker. Vor ihnen befindet sich eine alte Zinkwanne, die mit Wasser gefüllt ist. Sie sitzen mit dem Rücken zueinander und blicken außerhalb des Kreises. Anfangs langsam und synchron tauchen sie jeweils ein trockenes Bettlaken ins Wasser. Die Bewegungen werden größer und dynamischer. Wasser tritt über die Wannens. Das Eintauchen der Tücher in das Wasser wird dauerhaft wiederholt.

Abhängig vom Gewicht der Laken, der ansteigenden Anstrengung und der verbleibenden Kraft der Frauen verändern sich deren Bewegungen und somit auch die Klänge im und mit dem Wasser. Eine Komposition entsteht mit dem Prozess aus verschiedenen erzeugten Klängen und Rhythmen. Sounds von Wassertropfen, Atmung der Frauen und deren Körperbewegungen sind abhängig davon wie die Laken in Wasser getaucht werden. Innerhalb von 1,5 Stunden verändern sich konstant Klang und das bewegte Bild von den Frauen. Jede Frau arbeitet sounds mit dem Material (Laken, Wasser, Bewegungen des Körpers) und gleichzeitig in Reaktion zur Gruppe heraus.

Performance mit: **Tal Alperstein (ISR), Christine Haase (GER) und Beate Linne (GER)**



### „Transformative Notation“ – Text-Licht-Installation

Die Licht-Textinstallation setzt sich aus acht Neonröhren zusammen, die auf Notenständern liegen. In einer sich gegenüberliegenden Reihe sind jeweils vier Röhren auf Augenhöhe angeordnet. Das Durchscheinen von lila Kapitälchen und vor Rissen zerstörten Buchstaben erhellt den lichtlosen Raum. Die zerstörten Worte verhindern ein rasches

Erfassen des Satzes, so dass es einen ganzen Text als Endprodukt nicht gibt. Der Leser füllt die Lücken und den fragmentierten Inhalt selbst und erfindet mögliche Worte, die für ihn in dem Zusammenhang „Sinn“ machen.